

Stadtentwicklung zum Mitmacher

Das Thema Bürgerbeteiligung wird für die Kommunalpolitik immer wichtiger. Mit dem Planspiel „Pimp

your Town“ werden Schüler in diesem Jahr schon zum dritten Mal aufgefordert, aktiv bei der Stadt-

entwicklung mitzumachen. Experten diskutieren, wie das Internet und seine sozialen Netzwerke hel-

fen können, Bürger an politischen Diskussionen zu beteiligen. Und die Üstra denkt darüber nach, Ein-

wohner der Region zu beteiligen, die Ökostrom versorge



WIE ECHTE POLITIKER: Schüler der Gerhart-Hauptmann-Realschule beraten über ihre Anträge. Unterstützung gab es von Ratsmitglied Michael Klie (Mitte). Foto: Dillenberg

Rathaus in Schülerhand: „Pimp your Town“ geht in die dritte Runde

VON JASMIN SCHÖNBERGER

HANNOVER. Für ein paar Tage im Leben mal in die Rolle eines Politikers schlüpfen: Beim Projekt „Stadt macht Schule“ simulieren Neuntklässler der Gerhart-Hauptmann-Realschule echte Ratsitzungen – gemeinsam mit einer Klasse des Gymnasiums Schillerschule und einer Klasse der BBS 6.

Sie haben verschiedene Vorschläge erarbeitet, was man in der Stadt verbessern könnte: zum Beispiel, ob man Hochbahnsteige an der Strecke Noltemeyer-Brücke bis Fasanenkrug bauen sollte. Die Schüler der 9c diskutieren eifrig die Vor- und Nachteile. Die 16-jährige Canan denkt an mehr Sicherheit, die 14-jährige Vivienne findet, dass gerade in diesem Bereich ja viele Alten-

heime und Schulen sind – Antrag angenommen.

Politiklehrerin Petra Reichel ist ganz begeistert: „Viele, die sich im Unterricht wenig beteiligen, gehen auf einmal richtig auf und arbeiten aktiv mit“, erklärt sie stolz. Unterstützt werden die Jugendlichen beim Diskutieren von echten Profis: Ratsmitglied Michael Klie zum Beispiel gibt Tipps, wie man besser argumentiert, um

seinen Antrag im Rat durchzubringen. „Es macht natürlich mehr Spaß, Anträge positiv zu begründen als sie abzulehnen, das ist bei den Schülern nicht anders als bei uns“ sagt er.

Am 17. Mai wird es dann richtig voll im Rathaus. Beim Planspiel „Pimp your Town“ diskutieren die Schüler der drei Schulen gemeinsam in fiktiven Ausschuss- und Ratssitzungen die 45 Anträge und wählen

die besten für die echte Ratsitzung aus. Von acht Anträgen, die 2009 im Rat behandelt wurden, wurden sieben umgesetzt – zum Beispiel die Überdachung von Sportplätzen. Die elf Anträge, die es im vergangenen Jahr bis in den Rat geschafft haben, werden noch beraten. „Da sieht man mal, wie lange Politik manchmal dauert“, sagt Projektleiter Gregor Dehmel.